

Hightech-Diagnosegerät der neuen Generation

Effektive Diagnosestellung

Funktionales Screening – Therapie-Verlaufskontrolle

Fachbeitrag von Karin Löprich, Heilpraktikerin

Biotechnologie und Computerwissenschaft vereinen sich im Electric Interstitial Scan (E.I.S) zu einem hilfreichen Diagnosegerät der neuen Generation – eine angemessene Ergänzung zu weiteren Diagnoseverfahren in der Praxis. Der E.I.S. ermöglicht eine präzise Diagnose, um eine präventive infra-klinische Medizin zu praktizieren, deren Wirksamkeit im effektiven Therapieerfolg sichtbar wird. Bei diesem medizinisch anerkannten Hightech-Gerät werden mathematische und physikalische Gesetzmäßigkeiten auf den menschlichen Körper angewandt.

Mein Schwager verstarb einen Tag vor seinem 75. Geburtstag an einer perforierten Gallenblase – nachdem er sechs Wochen lang wegen Gastritis in hausärztlicher Behandlung war. Nebenbei bemerkt, er war Privatpatient.

Wenn ein Patient vom Arzt in einer stark frequentierten Kassenpraxis gefragt wird, was er denn heute an Medikamenten brauche – anstatt ihn zu fragen, wie es ihm gehe, um sich ein Bild (Diagnose) zu machen und die Medikamente dementsprechend zu verordnen – muss es unweigerlich zu ernstzunehmenden Auswirkungen kommen. Eine Fehldiagnose ist für den Arzt ein Kunstfehler – für den Heilprakti-

ker jedoch ein Verbrechen.

Als Heilpraktikerin stehen mir in der Praxis einige Diagnoseverfahren zur Verfügung, jedoch bedarf es oft einer Differenzialdiagnose wie Röntgen, Ultraschall, Computer-Tomographie und andere. Dazu sind ärztliche Überweisungen notwendig. Aus diesem Grund bin ich von der neuen, fortschrittlichen Möglichkeit begeistert, meine Diagnosen (z.B. Irisdiagnose, Dunkel-feld, Labor, Thermographie, Bioresonanz) zu ergänzen.

Mit dem **Electric Interstitial Scan (E.I.S)** wird ebenfalls die Priorität der Behandlung aufgezeigt – und die Wirksamkeit der Therapie dokumentiert.

Karin Löprich



Das Diagnoseverfahren E.I.S. ist medizinisch anerkannte Hightech

Im E.I.S. vereinen sich Biotechnologie und Computerwissenschaft zu einem hilfreichen Diagnosegerät der neuen Generation. Durch Messung des elektrischen Widerstands und der Ionenkonzentration werden mathematische und physikalische Gesetzmäßigkeiten auf den menschlichen Körper angewandt.

Der **Electric Interstitial Scan (E.I.S)** ermöglicht eine funktionelle Diagnostik. Er bietet eine nicht invasive Analyse der interzellulären Flüssigkeit, welche die Reflektion der zellulären mitochondrialen und der enzymatischen Aktivität der Organe widerspiegelt, die an der Regulierung der biochemischen Konstanten beteiligt sind. Der E.I.S. ist nach der Klasse IIa in Europa zertifiziert. Klinische Prüfungen in Russland, Frankreich und China liegen vor.

Die Möglichkeiten des E.I.S. liegen:

- Im Bereich des funktionalen Screenings
- In der Einschätzung der zugrundeliegenden Situation (Säure-Basen-Haushalt)
- In der Therapie-Verlaufskontrolle.

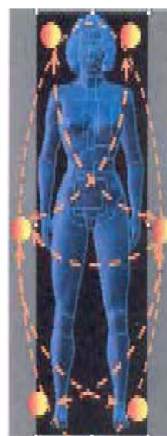
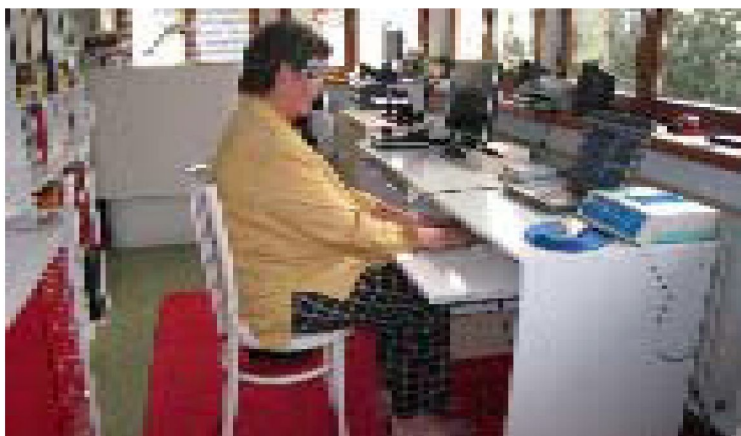
Es ist eine angemessene Ergänzung zu den diagnostischen Möglichkeiten in der Praxis:

Diagnose präzisieren, präventive infra-klinische Medizin praktizieren, Wirksamkeit der Behandlung sichtbar machen.

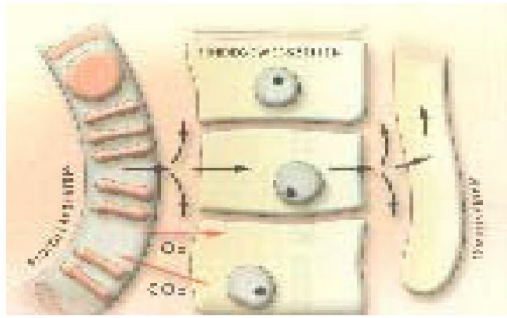
Die Untersuchung dauert zwei Minuten und kann delegiert werden.

Das Prinzip des E.I.S. ist es, elektrische potentielle Membranaktivität und die Ionenkonzentration der interzellulären Flüssigkeit (Interstitialium) lokal im Körper und in vivo durch das Verwenden eines Niedrigdirektstroms zwischen verschiedenen Punkten der Haut zu messen.

- **Interstitialium** (lat) f: Zwischenraum, der zwischen den organotypischen Parenchymkomplexen gelegene Raum, der Bindegewebe, Gefäße und Nerven enthält.



Die Messung erfolgt über 6 Elektroden, die symmetrisch auf der Stirn, Händen und Füßen platziert werden. So wird ein Gleichstrom von 1.28 V (unterhalb jeder Rheobasis). Jede Elektrode ist abwechselnd Kathode dann Anode, so dass 22 Volumen des menschlichen Körpers registriert werden und mittels eines Computers graphisch als Diagramm dargestellt werden können. Das ist ein Electric Interstitial Scan (E.I.S.)



• **Interzellularsubstanz** f. Baubestandteile des Binde- u. Stützgewebes; enthält Fasern und die lichtmikroskopische homogene Grund-(Kitt)-Substanz, die sich chemisch hauptsächlich aus Mukopolysacchariden und Proteinen zusammensetzt und im Sol- oder Gelzustand oder gehärtet durch Imprägnation mit Kalksalzen (z.B. Knochen) vorliegen kann. Die Interzellularsubstanz ist von großer Bedeutung für den Stoffaustausch zwischen Zellen und Blut, als Reservoir extrazellulärer Flüssigkeit (Wasserhaushalt, Blutkonzentration!). Mechanische Funktion hat sie besonders in Stützgeweben (Knorpel, Knochen). Vgl. Bindegewebe (*Definition: Pschyrembel*).

Es werden zwei Typen von Information transformiert:

1. Messung des membranelektrischen Widerstandes oder Leitfähigkeit: Anwendung des Ohmschen Gesetzes $U=RI$ dann $C=I/R$

2. Messung der Ionenkonzentration des Interstitiums: Anwendung der Chronoamperometrie und der Cottrell'schen Gleichung.

$$I = n F A c_0 \sqrt{\frac{D}{\pi t}}$$

The Cottrell equation

PH Messung

Durch die Anwendung der Cottrell'schen Gleichung bestimmt das System die Ionenkonzentration. Indem wir das Molekulargewicht der Ionen (Nerst'sche Gleichung) gebrauchen, können wir ihre Konzentration bestimmen, wobei wir die gleichen Prinzipien wie bei der Elektrophorese anwenden.

Die interstitielle Flüssigkeit

Die interstitielle (zwischenräumliche) Flüssigkeit setzt das zutreffende Innenvo-

lumen fest, in dem die Zellen leben. Durch seine Vermittlung wird jeder Austausch zwischen dem Plasma und den Zellen durchgeführt.

Zusätzlich zu den Gefäß-, lymphatischen- und Nervensystemen scheint es der vierte Informations- und Kommunikationsweg zwischen allen Zellen zu sein, die Flüssigkeit stellt 16% des Körpergewichts dar. Es ist möglich, Blutproben kapillar, venös oder arteriell zu nehmen, ebenso Zellen, Urin oder Speichel und diese Proben in vitro zu analysieren, aber in keinem Fall interstitielle Flüssigkeit. Einige publizierte Untersuchungen konnten jedoch folgende Elemente feststellen:

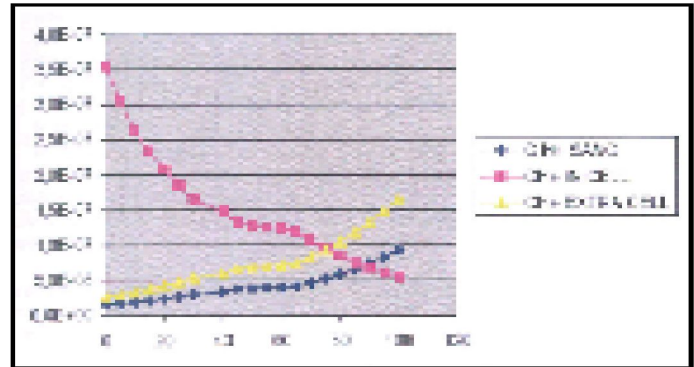
- Der Mangelzustand an Proteinen und Hämoglobin, welche die Puffer des Gefäßsystems zu sein scheinen, erklärt einen mehr sauren interstitiellen pH und die bedeutenderen interstitiellen Veränderungen des pHs und der Gase (CO_2 , PO_2 , SO_2).

- **Die Regulierung wird folglich durch andere Puffer sichergestellt:** Zellulärer Metabolismus und insbesondere die mitochondrische Tätigkeit und die organische enzymatische Tätigkeit.

- **Das Defizit in der Anionenladung** wird durch eine bedeutendere Chlorkonzentration als im Plasma ausgeglichen. Die mitochondrische Tätigkeit ist zur Konzentration der Protonen (H^+) zum interstitiellen Niveau proportional.

- **Die Säure dieses Volumens** wird durch einen Bicarbonatausgang des intrazellulären Mediums in Richtung zur interstitiellen Flüssigkeit und einen Chloreingang in das intrazelluläre Volumen ausgeglichen. Die Konzentration der Protone und folglich des pHs bedingt die enzymatische Tätigkeit aller Komponenten und folglich der organischen Funktion.

- **Das Volumen dieses Sektors** hängt nach mit dem enthaltenen Natriumpool zusammen und seine Regelung wird durch das lymphatische System sichergestellt. Der wechselseitige Austausch zwischen dem Gefäßsektor und der interstitiellen Flüssigkeit ist komplex. Die Verteilung der Elektrolyte auf jeder Seite der Membran



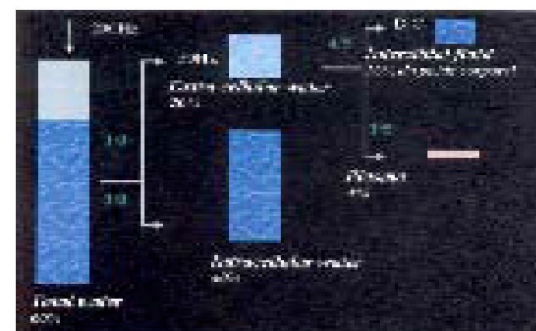
Die Säure-Basen-Bilanz zeigt die Konsequenz in Bezug auf Gesundheit und Erkrankung

wird durch „das Donnan Gleichgewicht“ reguliert, das erklärt, warum die Natriumkonzentration im plasmatischen Sektor wichtiger ist.

Die Messung der interzellulären Flüssigkeit mittels Haut-Elektroden

Entsprechend Kanai und Meijer verhalten sich die Zellmembrane wie eine Kapazität, Strom mit sehr niedriger Frequenz. Gleichstrom dringt nicht in das intrazelluläre Medium ein, er ist nur im interzellulären Bereich vorhanden.

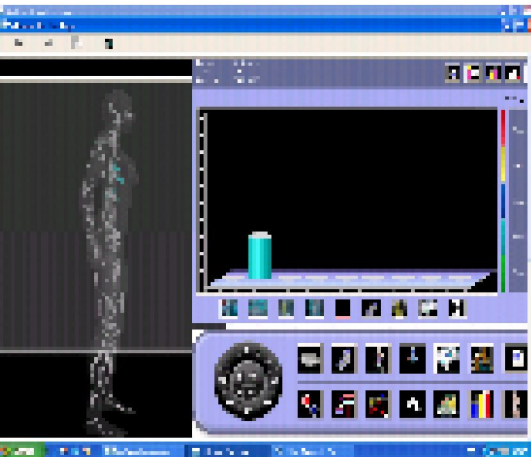
Die Gewebe bilden ein elektrolytisches Medium; die Übertragung des elektrischen Stromes wird hauptsächlich von den Ionenträgern sichergestellt. Durch die Verwendung eines Gleichstroms wird der kapazitive Effekt auf dem Level jeder Elektrode über etwa 100µs hinaus vermieden.



Einige Fälle aus meiner Praxis

1. Patientin E. J. 21 Jahre alt, Hautekzem, Stress im Studium

Bei dieser jungen Frau zeigte der E.I.S. eine Störung des Verdauungssystems und eine Belastung der Bauchlymphe sowie einen Magnesiummangel. Die Therapie konnte sehr effektiv eingeleitet werden.



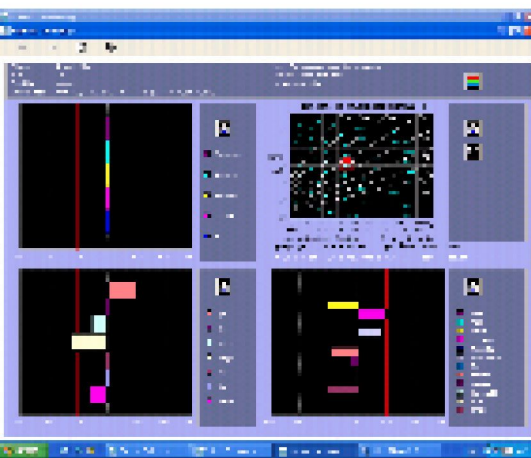
Der Scan zeigt das Herz-Kreislaufsystem als 1. Priorität der Behandlung an.

Im Gehirn rechts, Carotis rechts und Koronararterien sind rote Zonen zu sehen – sie zeigen eine starke Hyperfunktion an.

Stressmanagement, Bewegung und eine gesunde Ernährung müssen in die Behandlung mit einbezogen werden.

Erhöhter interkranialer Druck auf Grund von Migräne. Möglichkeiten von Stress oder auch von Schlaflosigkeit sind gegeben. Es können auch Störungen des Erinnerungsvermögens aus Mangel an Konzentration oder auf Grund von Migräne oder Trigeminusneuralgie auftreten.

Anstieg der neuralen Erregbarkeit im Bereich des Hypothalamus, die zu einer hypothalamischen Dysfunktion führen, kann auch mit Auswirkungen auf den Blutdruck (Anstieg) verbunden sein.

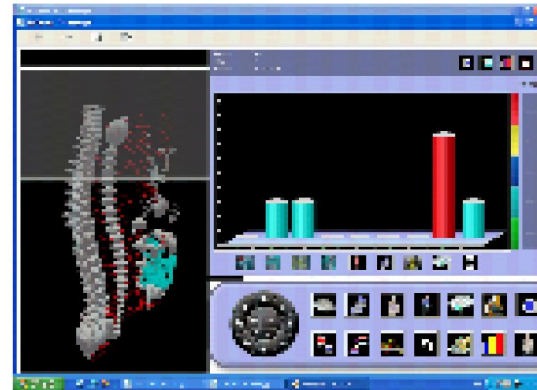


2. Patient F. G. männlich, 53 Jahre: Migräne rechts, berufsbedingter Dauerstress (Bänker)



Abnahme der Gehirnaktivität im Bereich der vorderen Stirnlappen, die sich durch eine Gehirnaktivität manifestiert, die auf der Suche nach der Lösung eines aktiven Konflikts ist. Diese ruft einen gestörten Serotonin-Melatoninstoffwechsel im Gehirn hervor, der seinerseits wiederum zu Schlaflosigkeit durch gesteigerte Erregbarkeit und aggressives Verhalten (gegenüber sich selbst) und eventuell zur Steuerung der Hirnrinde im emotionalen limbischen System führt.

E.I.S. zeigt hier: Grenzwertige Übersäuerung bei gleichzeitigem Mangel aller basischer Mineralien und einen enormen Anstieg der Parameter Adrenalin und Noradrenalin, die zu einem Hypoinsulinismus führen.



3. Patientin Z. J., 17 Jahre: Verdauungsprobleme „neurovegetativ.“

Nachdem eine gründliche Stuhl-Diagnostik, die im Babende-Institut durchgeführt wurde und der Grund für die anhaltende Darmsymptomatik nicht zu erklären war, hat der E.I.S. Scan den neurovegetativen Zusammenhang deutlich aufgezeigt. (Scheidungskind, Eifersucht auf die Kinder der zweiten Ehe des Vaters....) Durch das Ergebnis des E.I.S. erhalten wir den Hinweis, das Problem „anders“ anzugehen. Wir haben mit dem Biofeedback-System nach Prof. Nelson (SCIO) angefangen, die neurovegetative Ursache für die Bauchprobleme zu lösen.

4. Patient 75 Jahre, nach drei Schlaganfällen und koronarer Herzkrankheit.

Das Resultat des E.I.S. gibt in diesem Fall die dringende Notwendigkeit, Chelat-Therapie durchzuführen.

Karin Löprich, Heilpraktikerin
Karlstrasse 5, 77933 Lahr / Schwarzwald
Tel.: 07821 / 418 54
www.praxis-loeprich.de
praxis@loeprich.de

